

**24.01.2015 - Alexis Tsipras: Einer gegen Alle?**

## Regierungswechsel gilt als sicher

von Wassilis Aswestopoulos

<p>Alexis Tsipras erfreut sich einer seltenen Ehre, innenpolitisch hat er alle anderen Parteien einig gegen sich. Jede Partei stichelt auf eine eigene Art und Weise und doch versuchen viele griechische Parteien einen Weg zu finden, um doch noch mit SYRIZA ins Geschäft zu kommen. Tsipras spielte ? frei nach dem Motto Georg von Frundsbergs: "Je mehr Feind, je mehr Glück." ? bei seiner Abschlussrede am Athener Omonia-Platz mit allen gegen ihn ins Feld gebrachten Klischees.</p>	
<p>Laurent lauschte Tsipras, während die vom Namen nach ideologisch eher verwandte Kommunistische Partei Griechenlands (KKE) zeitgleich am Syntagma Platz ihre Demonstrationen durchführte. Das ist kein Zufall. Die KKE ist eine Partei aus dem nationalistischen Lager auf einen Sieg SYRIZAs hoffend, die die letzte Ministerkabinettres offenbarte, dass die als rechtsextrem eingestufte Front National, die sich selbst vom Rechtsextremismus abgrenzen möchte, andere politische Ziele verfolgt als SYRIZA.</p> <p>Die KKE ist eine Partei, die internationalen Organisationen Organe des internationalen Kapitals sieht. Seine Strategie ist die der KKE gegen eine europäische Union und die Einwanderung fremder Menschen nach Frankreich. Alexis Tsipras hingegen möchte die EU erhalten, aber im Sinn einer sozialen Politik für die Bürger reformieren. Seine Partei unterstützt das Recht von Bürgern der dritten Welt zur Einwanderung nach Europa. So ist die KKE eine Partei, die die Einwanderung von Flüchtlingen in Frankreich ablehnt. Tsipras hingegen ist ein Mann, der die Einwanderung von Flüchtlingen in Griechenland begrüßt. Er hat dies schon im Jahr 1984, seine Allagi (die Wende) eingeläutet hatte, sprach auch Tsipras von einer "Wende in der Geschichtsschreibung", die seine Partei und das Volk in Griechenland. Ganz sozialdemokratisch und weniger links hob er seine beiden Armen zum typischen und anerkennenden Gruß von Andreas Papandreu.</p>	<p>Das ist kein Zufall. Die KKE ist eine Partei aus dem nationalistischen Lager auf einen Sieg SYRIZAs hoffend, die die letzte Ministerkabinettres offenbarte, dass die als rechtsextrem eingestufte Front National, die sich selbst vom Rechtsextremismus abgrenzen möchte, andere politische Ziele verfolgt als SYRIZA.</p> <p>Die KKE ist eine Partei, die internationalen Organisationen Organe des internationalen Kapitals sieht. Seine Strategie ist die der KKE gegen eine europäische Union und die Einwanderung fremder Menschen nach Frankreich. Alexis Tsipras hingegen möchte die EU erhalten, aber im Sinn einer sozialen Politik für die Bürger reformieren. Seine Partei unterstützt das Recht von Bürgern der dritten Welt zur Einwanderung nach Europa. So ist die KKE eine Partei, die die Einwanderung von Flüchtlingen in Frankreich ablehnt. Tsipras hingegen ist ein Mann, der die Einwanderung von Flüchtlingen in Griechenland begrüßt. Er hat dies schon im Jahr 1984, seine Allagi (die Wende) eingeläutet hatte, sprach auch Tsipras von einer "Wende in der Geschichtsschreibung", die seine Partei und das Volk in Griechenland. Ganz sozialdemokratisch und weniger links hob er seine beiden Armen zum typischen und anerkennenden Gruß von Andreas Papandreu.</p>
<p>verbummelt und sich im Parlament stur gegen jegliche Extraregelung verweigert, so dass die achtzehnjährigen</p>	<p>verbummelt und sich im Parlament stur gegen jegliche Extraregelung verweigert, so dass die achtzehnjährigen</p>

<p>Griechen bei dieser Wahl schlicht nicht teilnehmen können. Ein Schelm, wer Absicht dahinter vermutet.</p>	
<p>Die während des gesamten Wahlkampfes von Antonis Tsipras und Premier Antonis Saramas und Vizepremier Evangelos Venizelos Stellvertreter Angela Merkels in Griechenland.</p>	<p>als es Angela Merkel <u>erwartet</u>, keineswegs verordneten, Sparkurs einzulenen. Für</p>
<p>Neben Tsipras auf der Bühne stand jedoch dessen <b>Kreide und Krallen</b> Iglesias Turrión von Podemos. Der spanische Politikprofessor adressierte sogar eine <b>Während Tsipras in den vergangenen Wochen eher wie ein Wolf mit einer ordentlichen Dosis Kreide am Hals wirkte, zeigte er am Donnerstagabend demonstrativ Krallen.</b> "First we take Manhattan, then we take Berlin", schallte es direkt nach dem Ende seiner Rede aus dem Lautsprecher. <b>Leonard Cohen's Song löst in Griechenland schnell Assoziationen zu den linken Ansichten der linken</b> Presse eine Ode an die europäische Sparpolitik gehalten.</p>	
<p>Dass es nicht gegen die Deutschen als solche, sondern gegen das "Dogma Merkel" genannte Spardiktat geht, zeigte die überaus freundliche Begrüßung des deutschen <b>Dieke Parteiens, Besche Wählern, Die Bauarbeiter, Schmutz, da England, die von Räteplan, SYRIZA hat es ist alle europäischen Schistes, Antipis, Samach, Asten</b> <b>weiterhin gegen die öffentliche Spardiktat, ein Alexis Tsipras stemmte.</b></p>	

In politischen Sendungen unterbrechen die Regierungsvertreter denn auch jeden Satz eines oppositionellen Kandidaten mit der Standardfrage: "Wo kommt das Geld dafür denn her?" Im Gegenzug präsentierten die Oppositionellen aller Parteien der Regierung die Leistungsstatistiken. Eine rasant auf die Größenordnung von 180 Prozent gestiegene Staatsschuldenquote trotz der strengen Sparprogramme spricht ebenso wenig für das Dogma Merkel wie die immens hohe Arbeitslosenquote. Letztere bleibt trotz Tourismusboom, Beschäftigungsprogrammen und mehr als 200.000 Auswanderern beharrlich bei über 25 Prozent.

Neue Lösungen wurden den Griechen dennoch nicht präsentiert. Die meisten hoffen, dass SYRIZA sie nicht allzu sehr belogen hat. Ein Regierungswechsel gilt als sicher.

## Was wird für die Wahl erwartet?

Neuesten Umfragen zufolge steigt der Vorsprung von SYRIZA gegenüber der Nea Dimokratia immer weiter an. Er liegt vier Tage vor der Wahl bei sechs bis acht Prozent. Immer wahrscheinlicher wird, dass acht Parteien in die Vouli am Syntagma-Platz einziehen.

Als Faustregel gilt, dass je mehr Parteien die drei Prozent Hürde überspringen, umso mehr Prozent für eine absolute Parlamentsmehrheit benötigt werden. Bleibt es bei den aktuellen Werten, dass verpasst SYRIZA um wenige Prozentpunkte die absolute Mehrheit.	

Interessant an den Umfragen sind die sich abzeichnenden Tendenzen. SYRIZA legt demnach erheblich stärker zu als die ebenfalls Wähler gewinnende Nea Dimokratia. Der dritte Platz, dessen Gewinner mit dem dritten Regierungsauftrag rechnen kann, fällt offenbar an die Partei To Potami (Der Fluss) um den Fernsehjournalisten Stavros Theodorakis. Die eher apolitische Bewegung hat sich sowohl mit Politikern aus dem linken als auch aus dem nationalliberalen Lager verstärkt. Ohne klares Parteiprogramm bietet sie sich den Wählern als europafreundlicher Koalitionspartner für "den jeweiligen Gewinner" an.

Die Kommunistische Partei zeigt sich erholt und könnte der Goldenen Morgenröte auf der Zielgeraden noch den vierten Rang abknöpfen. Dagegen sackt die PASOK immer weiter



# ***Sozialistische Zeitung***

Regentenstr. 57–59 · D-51063 Köln  
Fon (02 21) 9 23 11 96 · Fax (02 21) 9 23 11 97  
redaktion@soz-verlag.de · www.sozone.de

ab, während die Abspaltung von Giorgos Papandreou, KiDiSo, kurz "Bewegung" genannt, immer mehr anzieht und wahrscheinlich ins Parlament kommt. Ebenfalls erheblich erholt präsentieren sich die Unabhängigen Griechen von Panos Kammenos. Offenbar ist die schon totgesagte Partei sicher im Parlament.

Wie es genau ausgehen wird, dass werden am Sonntag direkt nach Schließung der Wahllokale um 19 Uhr Ortszeit die ersten Exit-Poll-Hochrechnungen verkünden.